

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 15: **Zweites Mustermesse Heft**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ARTHUR SCHEITLIN

Dipl.-Ing.

1890

1958

büro, dem später als Teilhaber Adolf Zähler beiträt. Diese Arbeitsgemeinschaft verband ihren Namen mit zahlreichen Bauten in der Ostschweiz (Wild Heerbrugg, Centralgarage St. Gallen und Hochhaus Bischoff Textil AG., um nur einige zu nennen). Als Ingenieur genoss Arthur Scheitlin den Ruf höchster Gewissenhaftigkeit und grossen beruflichen Könnens. Als Mensch charakterisierte ihn eine hohe Güte, und seine stramme und grosse Person strahlte eine seltene Liebenswürdigkeit aus.

Echte Toleranz war einer der grossen Vorzüge dieser starken Persönlichkeit, die neben dem Berufe Zeit fand, ihren Passionen zu leben: dem Schiessen, Jagen und Reiten. Im Militär bekleidete Arthur Scheitlin den Rang eines Artillerie-Offiziers. Der Kommission des Wildparks Peter und Paul liebte er jahrelang seine Arbeit, wie er überhaupt ein grosser Tier- und Naturfreund war. Ein edel gestaltetes Leben ist mit Arthur Scheitlin ausgelöscht; es war ein Leben, das tiefe Züge hinterlassen hat. Gerne erinnern wir uns dieses Mannes und seiner edlen Haltung. Möge ihm eine reiche ewige Vergeltung beschieden sein!

† **Fritz Ernst**, Dr. phil., Professor für deutsche Literatur an der ETH, geb. am 14. Juni 1889, ist am 26. März ganz unerwartet entschlafen, nachdem er sich erst am 11. März noch um die Aufnahme in die G. E. P. als lebenslangliches Mitglied beworben hatte. Er war seit 1916 Lehrer für Geschichte und Deutsch am Mädchengymnasium der Stadt Zürich gewesen, als er 1943 Extraordinarius an der ETH wurde. 1947 folgte der Uebergang zur ordentlichen Professur und im Jahre darauf auch ein Extraordinariat an der Universität Zürich. Die G. E. P. bewahrt Fritz Ernst ein dankbares Andenken besonders für seinen Festvortrag «Naturgefühl und Vaterlandsliebe» anlässlich ihrer 75-Jahr-Feier von 1944.

† **Gustav Lorenz**, dipl. Masch.-Ing. S. I. A., G. E. P., von Chur und Filisur, geb. am 10. Aug. 1885, Eidg. Polytechnikum 1905 bis 1910, Direktor der Bündner Kraftwerke und der Rhätischen Werke für Elektrizität in Thusis, ist am 1. April nach kurzer Krankheit entschlafen.

† **Ernst Pfeiffer-Becker**, Ing. S. I. A., in Cham, gewesener Ingenieur der SBB, ist am 2. April nach langer Krankheit im 82. Altersjahr entschlafen.

## Buchbesprechungen

**Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen, Band II: Die Stadt St. Gallen, Teil I.** Von *Erwin Poeschel*. 435 S., 447 Abb. Basel 1957, Birkhäuser-Verlag. Preis geb. 54 Fr.

Der Verfasser der sieben Bände des Kantons Graubünden legt hier den zweiten Band des Kantons St. Gallen vor, die Stadt (ohne das Stift) betreffend. Eine eher spröde Aufgabe, denn im Vergleich mit Graubünden und mit dem Kanton Solothurn (über den ein erster Band gleichzeitig erscheint) nimmt sich der Denkmälerbestand im ganzen etwas mager aus, und man hat den Eindruck, dass das nicht nur eine Folge der Re-

formation ist, sondern des künstlerisch kühleren Klimas der Ostschweiz.

Was aber Erwin Poeschel aus diesem Stoff gemacht hat, ist schlechthin meisterhaft. Die 67 Seiten Einleitung, besonders die Abschnitte «Geschichte» und «Entwicklung des Stadtgrundrisses» machen eine grosse Masse schwer überschaubaren Materials durchsichtig in einem knappen und doch gut lesbaren Stil, den sich jeder Doktorand zum Vorbild nehmen sollte. Die sonst dem Historiker und Kunsthistoriker natürlich fehlende juristische Bildung erlaubt dem Verfasser, interessante rechtliche und kirchenrechtliche Details einzuflechten, auch für die in anderen Bänden fehlenden Erklärungen ungewöhnlicher Ortsnamen ist man dankbar, und so eröffnen sich vom einzelnen aus immer wieder Ausblicke in die Geschichte im Grossen. Ueberraschend ist die an Gewissheit grenzende Annahme, dass die von Abt Anno (953 bis 954) gegen die Ungarn angelegte erste Befestigung schon den Umfang der späteren (ausschliesslich der Irer-Vorstadt) hatte und dass sie als Zufluchtsstätte der ganzen Gaubevölkerung zu dienen hatte, die ihrerseits die Besatzung stellte, wofür die kleine Siedlung um den Stiftsbezirk allein bei weitem nicht genügt hätte. Wie in der Folge der Markt und dann — für die Vorstadt — der Rindermarkt und der «Bohl» als Abstellplatz der Wagen die Entwicklung der wachsenden Stadt beeinflussten und ebenso die Leinenweberei mit ihren Bleichen und der städtischen Mänge usw. — das ist auf knappstem Raum ein Kabinettstück von Stadtgeschichte.

Poeschel, dem man auch das Burgenbuch von Graubünden verdankt, dem die gleichen Vorzüge nachzurühmen sind, zeigt, dass die städtischen Erker letztlich von den Pechnasen und Türmen an Wehrbauten abstammen, was man den üppig geschnitzten Exemplaren aus der Blütezeit zwischen ungefähr 1660 und 1730 freilich nicht mehr ansieht — der älteste nachweisbare stammt aus dem Jahre 1563. Von allgemeinem Interesse sind auch die Ausführungen über kirchliches und bürgerliches Spitalwesen und die soziologische Begründung der auffälligen Zurückhaltung im Aufwand der bürgerlichen Wohnhäuser mit der Solidarität aller Stände im Leinwandgeschäft bei gleichzeitigem Fehlen eines in fremden Kriegsdiensten reich gewordenen Patriziates, dem z. B. in Graubünden die reichsten Häuser zu verdanken sind.

Ausdrücklich zu begrüssen ist auch die verhältnismässig ausgiebige Einbeziehung von Bauten bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts — zeigt sich doch mit wachsender Distanz immer deutlicher, dass die grosse Zäsur im Bauwesen in den sechziger und siebziger Jahren liegt, so dass vieles aus dem verrufenen Bezirk des «Historismus» noch zum Spätklassizismus oder zur Neugotik der Romantik gehört und heute schon, wenn nicht gut, so doch achtenswert erscheint. P. M.

**Elektrische Kontakte.** Dritte, völlig neubearbeitete Auflage. Von *R. Holm*. 522 S. mit 194 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1958, Springer-Verlag. Preis geb. DM 52.50.

R. Holm, der als eigentlicher Begründer der Kontaktphysik in 40jähriger Arbeit gemeinsam mit seiner Gattin eine grosse Zahl von Kontaktphänomenen untersucht und erklärt hat, verfasste 1941 auch die erste Monographie seines Fachgebietes. Der ersten, deutschsprachigen Auflage folgte 1946 eine zweite, erweiterte, in englischer Sprache und nun — gleichfalls englisch — die dritte, völlig neubearbeitete Auflage, die erstmalig als «Handbook» bezeichnet wird. Durch diesen Titel wird das Buch als umfassendes Standardwerk charakterisiert, das es allerdings schon seit seiner ersten Auflage war, weshalb es auch allgemein in respektlos-respektvoller Weise schlechthin die «Kontaktbibel» genannt wurde.

Die vorliegende Ausgabe ist ein ausgefeiltes Werk, in welchem der neueste Stand der Erkenntnis eines interessanten und bedeutenden Zweiges der technischen Physik klar, exakt und vollständig dargestellt wird. Neben dem wissenschaftlichen und didaktischen Niveau des Buches muss aber auch sein Wert für den Praktiker hervorgehoben werden. Am weitestgehenden werden die technischen Probleme der Relais und der Schleifkontakte elektrischer Maschinen berücksichtigt, da über das eigentliche Thema hinaus auch der Niederstrom-Schaltlichtbogen, die Löschkreise und die Reibung sehr ausführlich behandelt werden. Gerade die Ausführungen über Reibung und Verschleiss müssen besonders erwähnt werden, weil hier auch der Nicht-Elektrotechniker etwas findet, was er auf Grund des Buchtitels allein nicht suchen würde. Es werden aber auch die physikalischen Grundlagen der Kontakt-

gleichrichter, der Stromabnehmer, des Kontaktschweissens und zum Teil der Starkstromschalter gründlich erörtert.

Gegenüber den früheren Auflagen sind die drei Hauptabschnitte über ruhende, gleitende und schaltende Kontakte nicht nur ergänzt, sondern auch erweitert worden: Zusätzliche Kapitel wurden u. a. dem Kohler-Effekt, den Halbleiterkontakten und Transistoren, den thermo-elektrischen Effekten sowie der Werkstoffwahl gewidmet. Ein vierter Abschnitt gibt einen kurzen historischen Ueberblick über die Anfänge der Kontaktforschung. Der Anhang wurde auf insgesamt elf Kapitel erweitert, in welchen einerseits nicht allen Lesern bekannte physikalische Grundlagen, andererseits den Zusammenhang des Textes störende Spezialprobleme behandelt werden (Härte, Elektronentheorie der Festkörper, Tunneleffekt, Struktur der Kohle, Schmierreibung, Gasentladung u. a.). Werkstofftabellen, Lichtbogencharakteristiken und 30 Seiten Literaturangaben vervollkommen den Handbuchcharakter. Die Ausstattung des Buches ist die vom Springer-Verlag gewohnte.

Vielleicht wäre es bei der nächsten Auflage möglich, das Sachverzeichnis des in Deutschland verlegten Buches als zweisprachiges Fachwörterbuch auszugestalten. Dadurch wäre besonders denjenigen deutschen Lesern geholfen, die das Buch als Einführung benutzen wollen. Darüber hinaus würde aber auch dank der Autorität des Verfassers, der ja eine grosse Zahl der Fachausdrücke selbst geprägt hat, die Terminologie international vereinheitlicht, ehe noch schwer zu behebende Diskrepanzen auftreten.

Doz. Dr. Werner Rieder, Baden

#### Neuerscheinungen

**A Classification of Danish Flints etc. Based on X-Ray Diffractometry.** Von A. Tovborg Jensen, C. J. Wohlk, K. Drenck, E. Krogh Andersen. Herausgegeben vom Danish National Institute, Committee on Alkali Reactions in Concrete. 37 S. mit Abb. Kopenhagen 1957.

**Union für die Koordinierung der Erzeugung und des Transportes elektrischer Energie.** (U.C.P.T.E.) Jahresbericht 1956—1957, 111 S. mit Beilagen. Mailand 1957, Sekretariat, Foro Buonaparte 31.

**Pflichtnormen und besonders empfohlene Normen für den sozialen Wohnungsbau.** III. Auflage. Sonderheft des Deutschen Normenausschusses. 110 S. Berlin/Köln/Frankfurt 1957, Beuth-Vertrieb GmbH. Auslieferungsstelle für die Schweiz: Techn. Fachbuch-Vertrieb, Zürich 4. Preis geh. Fr. 9.50.

**40 Jahre Baunormung 1917—1957 — 10 Jahre Fachnormenausschuss Bauwesen im Deutschen Normenausschuss 1947—1957.** Von Frommhold. 101 S. Bamberg 1957, Auslieferungsstelle für die Schweiz: Techn. Fachbuch-Vertrieb, Zürich 4. Preis geh. Fr. 8.40.

**Küche und Bad im Wohnungsbau, Planungsgrundlagen.** Erläuterungen und Beispiele zu DIN 18022. Herausgegeben vom Fachnormenausschuss Bauwesen im Deutschen Normenausschuss. 20 S. Berlin/Köln/Frankfurt 1957, Beuth-Vertrieb GmbH. Auslieferungsstelle für die Schweiz: Techn. Fachbuch-Vertrieb, Zürich 4. Preis geh. Fr. 3.60.

**Schweizerischer Unfallverhütungs- und Arbeitshygiene-Kalender 1958.** Unter Mitarbeit der bekanntesten Unfallverhütungs- und Arbeitshygiene-Fachleute. 72 S. Thun 1958, Ott-Verlag. Preis Fr. —.57.

#### Wettbewerbe

**Schulhaus Les Brenets (Neuchâtel).** Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: H. Bieri, La Chaux-de-Fonds; C. Kleiber, Moutier; A. Ed. Wyss, La Chaux-de-Fonds; J.-P. Stucky, La Chaux-de-Fonds. Ergebnis:

1. Preis (1000 Fr.) M. Ditesheim, La Chaux-de-Fonds, Mitarbeiter C. Blumer
2. Preis (700 Fr.) O. Guinand, Cormondrèche
3. Preis (500 Fr.) R. Faessler, Le Locle

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 900 Fr. Die Ausstellung im Hôtel de Commune ist geöffnet vom Donnerstag, 10. April, bis Freitag, 18. April, je 14 bis 18.30 und 20 bis 22 h, ausgenommen am 12. und 13. April.

**Gewerbeschulhaus in Altdorf.** In einem unter fünf eingeladenen Architekten veranstalteten engern Wettbewerb gelangte das Preisgericht (welchem folgende Fachpreisrichter angehörten: Oskar Bitterli, Zürich, Peter Lanzrein, Thun, Paul Weber, Zug) zu folgendem Entscheid:

1. Preis (2000 Fr.): Paul Schilter, Altdorf
2. Preis (1200 Fr.): Josef Utiger, Altdorf
3. Preis (800 Fr.): Viktor Weibel, Schwyz

**Kirchgemeindehaus in Horgen.** Projektwettbewerb unter den im Bezirk Horgen wohnhaften, den in der Gemeinde Horgen verbürgerten sowie fünf eingeladenen Architekten. Architekten im Preisgericht: A. Debrunner, Zollikon, P. Indermühle, Bern, Peter Meyer, Zürich, H. v. Meyenburg, Herrliberg. 27 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (3800 Fr.): Peter Fluor, Horgen
2. Preis (3600 Fr.): Claude Paillard, Zürich
3. Preis (2800 Fr.): Walter Gachnang, Oberrieden
4. Preis (2000 Fr.): Peter Müller, Horgen
5. Preis (1800 Fr.): Robert Schoch, Thalwil
- Ankauf (1000 Fr.): Armando Dindo, Thalwil
- Ankauf (1000 Fr.): Hans Gachnang, Thalwil
- Ankauf (1000 Fr.): Rudolf Küenzi, Kilchberg

Das Preisgericht empfiehlt, die mit dem 1., 2. und 3. Preis ausgezeichneten Projektverfasser zur Neubearbeitung der Aufgabe im Sinne eines Projektauftrages einzuladen; die Entschädigung soll für jedes überarbeitete Projekt 2000 Fr. betragen.

**Saalbau in Avenches.** Projektwettbewerb, 51 Teilnehmer. Fachleute im Preisgericht: Kantonsbaumeister E. Virieux, Kantonsarchäologe E. Pelichet, Prof. O. Magnin, EPUL, Lausanne, Ing. F. Bettens, Aubonne. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr. und Empfehlung zur Ausführung):  
Marc Piccard, Lausanne
2. Preis (1500 Fr.): Jacques Felber, Lausanne
3. Preis (1300 Fr.): M. Chappuis, Neuenburg, Mitarbeiter A. Despland
4. Preis (1200 Fr.): Félix Porcellana, Lausanne

**Schulhausanlage in Monthey.** Projektwettbewerb mit den Fachpreisrichtern Prof. P. Waltenspuhl, Genf, Kantonsbaumeister K. Schmidt, Sitten, Stadtbaumeister J. Lavanchy, Lausanne, und Arch. C. Raccoursier, Lausanne. 27 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (4000 Fr.) Donat Ruff, St. Gallen
2. Preis (3500 Fr.) Arthur Bugna, Genf
3. Preis (3000 Fr.) Dr. F. Pfammatter, Zürich
4. Preis (2500 Fr.) Henri de Kalbermatten, Sitten
5. Preis (1000 Fr.) Heidi und Peter Wenger, Brig

#### Ankündigungen

##### Regelung grosser Netzverbände

Die mit diesem Titel vom Schweizerischen Elektrotechnischen Verein veranstaltete Tagung findet Donnerstag, den 24. April, im grossen Saal des Konservatoriums in Bern, Kramgasse 36, statt, Beginn 9.00 h. Nach der Begrüssung durch den Vizepräsidenten des SEV, Direktor M. Roesgen, Genf, werden sprechen:

Ing. E. Manfrini, Direktor der EOS, Lausanne: «Utilité du maintien de la fréquence et d'une entente entre exploitants; réglage fréquence-puissance»; R. Keller, Obering. der AG. Brown, Boveri & Cie., Baden: «Das Prinzip der Frequenz-Leistungs-Regelung»; Ing. D. Gaden, Direktor der Ateliers des Charmilles S. A., Genève: «Les divers modes d'application du réglage fréquence-puissance». Nachmittags, Beginn um 14.30 h: Dr. E. Trümpy, Ing. der Aare-Tessin AG. für Elektrizität, Olten: «Verwirklichung der Frequenz-Leistungs-Regelung in der Schweiz»; Dr. E. Juillard, Prof. an der EPUL, Lausanne: «Influence de variations de tension et de fréquence sur la charge absorbée par les consommateurs».

Anmeldung bis Dienstag, 15. April, an das Sekretariat des SEV, Seefeldstrasse 301, Zürich 8.

##### Schweiz. Gesellschaft für das Studium der Motorbrennstoffe (SGSM) und SVMT

Freitag, 25. April, Auditorium I, ETH Hauptgebäude, Zürich  
10.30 Begrüssung durch Dr. A. Raaflaub, Präsident SGSM.  
10.35 Dr. H. Ruf, Sektionschef der EMPA, Zürich: «Studie über die Filtrierbarkeit von Dieseltreibstoffen». Anschliessend Diskussion.  
12.15 Mittagessen im «Königstuhl», Stüssihofstatt 3.  
14.15 Ing. O. Lüscher, B. P. Benzin & Petroleum AG., Zürich: «Ursachen der Rauchbildung bei Fahrzeug-Dieselmotoren».  
15.30 Prof. Dr. M. Brunner, Sektionschef der EMPA, Zürich: «Ueber die Kohlenoxydbildung bei Benzinmotoren». Anschliessend Diskussion über beide Referate.